

Ercheint täglich
früh 6 1/2 Uhr.

Redaction und Expedition
Johannesgasse 33.
Besprechungs- und Abrechnungs-
Stunde von 10-12 Uhr.
Nachmittags 4-5 Uhr.

Manahme der für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Literatur an Wochentagen bis
8 Uhr Nachmittags, an Sonn-
und Festtagen früh bis 1/2 Uhr.
In den Abtheilungen für Anzeigen:
Otto Klemm, Universitätsstr. 22.
Scheidt & Schöke, Bachstr. 14. n.
nur bis 1/2 Uhr.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Auflage 16,400.

Abonnementpreis Viertel 4 1/2 M.,
Halb 8 M., Ganz 15 M.,
für die Post bezogen 6 M.,
für die Post bezogen 12 M.,
für die Post bezogen 18 M.,
für die Post bezogen 24 M.,
für die Post bezogen 30 M.,
für die Post bezogen 36 M.,
für die Post bezogen 42 M.,
für die Post bezogen 48 M.,
für die Post bezogen 54 M.,
für die Post bezogen 60 M.,
für die Post bezogen 66 M.,
für die Post bezogen 72 M.,
für die Post bezogen 78 M.,
für die Post bezogen 84 M.,
für die Post bezogen 90 M.,
für die Post bezogen 96 M.,
für die Post bezogen 102 M.,
für die Post bezogen 108 M.,
für die Post bezogen 114 M.,
für die Post bezogen 120 M.,
für die Post bezogen 126 M.,
für die Post bezogen 132 M.,
für die Post bezogen 138 M.,
für die Post bezogen 144 M.,
für die Post bezogen 150 M.,
für die Post bezogen 156 M.,
für die Post bezogen 162 M.,
für die Post bezogen 168 M.,
für die Post bezogen 174 M.,
für die Post bezogen 180 M.,
für die Post bezogen 186 M.,
für die Post bezogen 192 M.,
für die Post bezogen 198 M.,
für die Post bezogen 204 M.,
für die Post bezogen 210 M.,
für die Post bezogen 216 M.,
für die Post bezogen 222 M.,
für die Post bezogen 228 M.,
für die Post bezogen 234 M.,
für die Post bezogen 240 M.,
für die Post bezogen 246 M.,
für die Post bezogen 252 M.,
für die Post bezogen 258 M.,
für die Post bezogen 264 M.,
für die Post bezogen 270 M.,
für die Post bezogen 276 M.,
für die Post bezogen 282 M.,
für die Post bezogen 288 M.,
für die Post bezogen 294 M.,
für die Post bezogen 300 M.,
für die Post bezogen 306 M.,
für die Post bezogen 312 M.,
für die Post bezogen 318 M.,
für die Post bezogen 324 M.,
für die Post bezogen 330 M.,
für die Post bezogen 336 M.,
für die Post bezogen 342 M.,
für die Post bezogen 348 M.,
für die Post bezogen 354 M.,
für die Post bezogen 360 M.,
für die Post bezogen 366 M.,
für die Post bezogen 372 M.,
für die Post bezogen 378 M.,
für die Post bezogen 384 M.,
für die Post bezogen 390 M.,
für die Post bezogen 396 M.,
für die Post bezogen 402 M.,
für die Post bezogen 408 M.,
für die Post bezogen 414 M.,
für die Post bezogen 420 M.,
für die Post bezogen 426 M.,
für die Post bezogen 432 M.,
für die Post bezogen 438 M.,
für die Post bezogen 444 M.,
für die Post bezogen 450 M.,
für die Post bezogen 456 M.,
für die Post bezogen 462 M.,
für die Post bezogen 468 M.,
für die Post bezogen 474 M.,
für die Post bezogen 480 M.,
für die Post bezogen 486 M.,
für die Post bezogen 492 M.,
für die Post bezogen 498 M.,
für die Post bezogen 504 M.,
für die Post bezogen 510 M.,
für die Post bezogen 516 M.,
für die Post bezogen 522 M.,
für die Post bezogen 528 M.,
für die Post bezogen 534 M.,
für die Post bezogen 540 M.,
für die Post bezogen 546 M.,
für die Post bezogen 552 M.,
für die Post bezogen 558 M.,
für die Post bezogen 564 M.,
für die Post bezogen 570 M.,
für die Post bezogen 576 M.,
für die Post bezogen 582 M.,
für die Post bezogen 588 M.,
für die Post bezogen 594 M.,
für die Post bezogen 600 M.,
für die Post bezogen 606 M.,
für die Post bezogen 612 M.,
für die Post bezogen 618 M.,
für die Post bezogen 624 M.,
für die Post bezogen 630 M.,
für die Post bezogen 636 M.,
für die Post bezogen 642 M.,
für die Post bezogen 648 M.,
für die Post bezogen 654 M.,
für die Post bezogen 660 M.,
für die Post bezogen 666 M.,
für die Post bezogen 672 M.,
für die Post bezogen 678 M.,
für die Post bezogen 684 M.,
für die Post bezogen 690 M.,
für die Post bezogen 696 M.,
für die Post bezogen 702 M.,
für die Post bezogen 708 M.,
für die Post bezogen 714 M.,
für die Post bezogen 720 M.,
für die Post bezogen 726 M.,
für die Post bezogen 732 M.,
für die Post bezogen 738 M.,
für die Post bezogen 744 M.,
für die Post bezogen 750 M.,
für die Post bezogen 756 M.,
für die Post bezogen 762 M.,
für die Post bezogen 768 M.,
für die Post bezogen 774 M.,
für die Post bezogen 780 M.,
für die Post bezogen 786 M.,
für die Post bezogen 792 M.,
für die Post bezogen 798 M.,
für die Post bezogen 804 M.,
für die Post bezogen 810 M.,
für die Post bezogen 816 M.,
für die Post bezogen 822 M.,
für die Post bezogen 828 M.,
für die Post bezogen 834 M.,
für die Post bezogen 840 M.,
für die Post bezogen 846 M.,
für die Post bezogen 852 M.,
für die Post bezogen 858 M.,
für die Post bezogen 864 M.,
für die Post bezogen 870 M.,
für die Post bezogen 876 M.,
für die Post bezogen 882 M.,
für die Post bezogen 888 M.,
für die Post bezogen 894 M.,
für die Post bezogen 900 M.,
für die Post bezogen 906 M.,
für die Post bezogen 912 M.,
für die Post bezogen 918 M.,
für die Post bezogen 924 M.,
für die Post bezogen 930 M.,
für die Post bezogen 936 M.,
für die Post bezogen 942 M.,
für die Post bezogen 948 M.,
für die Post bezogen 954 M.,
für die Post bezogen 960 M.,
für die Post bezogen 966 M.,
für die Post bezogen 972 M.,
für die Post bezogen 978 M.,
für die Post bezogen 984 M.,
für die Post bezogen 990 M.,
für die Post bezogen 996 M.,
für die Post bezogen 1000 M.

№ 388.

Dienstag den 28. December 1880.

74. Jahrgang.

Bestellungen auf das erste Quartal 1881 des Leipziger Tageblattes

(Auflage 16,400)

wolle man möglichst bald an die unterzeichnete Expedition, Johannesgasse Nr. 33, gelangen lassen. Außerdem werden von sämtlichen hiesigen Zeitungs-
pediteuren Bestellungen auf das Tageblatt angenommen und ausgeführt. Aus-
wärtige Abonnenten müssen sich an das ihnen zunächst gelegene Postamt wenden.

Der Abonnementspreis beträgt

pr. Quartal 4 Mark 50 Pfennige,
inclusive Bringerlohn 3 Mark,
durch die Post bezogen 6 Mark.

Für eine Extrabeilage sind ohne Postbeförderung 30 Mark, mit Post-
beförderung 48 Mark Beilegebühren unter Vorausbezahlung zu vergüten.

Preis der Insertionsgebühren für die 6 gespaltene Petitzeile
20 Pfennige, für Reclamen aus Petitschrift unter dem Redactions-
strich 40 Pfennige. Größere Schriften werden, gering abweichend
von dieser Norm, nach unserm Preisverzeichnis berechnet, wogegen
bei tabellarischem und Ziffer-Satz Berechnung nach höherem Tarif
eintritt. Rabatt wird nicht gegeben. Zahlung praenumerando
oder durch Postvorschuß.

Das Tageblatt wird früh 6 1/2 Uhr ausgegeben und enthält die bis
zum vorhergehenden Abend eingelaufenen wichtigsten politischen und Börsen-
Nachrichten in telegraphischen Original-Depeschen. Mit seiner „Volkswirt-
schaftlichen Beilage“ bildet es zugleich das größte Handels- und Börsenblatt
Sachsens. Es bringt namentlich auch sämtliche wichtige deutsche und über-
seeische Handelsberichte. Außerdem erscheinen im Leipziger Tageblatt
die vollständigen Gewinnlisten aller Classen der Königlich Sächsischen
Landes-Lotterie und die Nummer-Verzeichnisse der ausgelosten Königlich
Sächsischen Staatsschuldsscheine.

Leipzig, im December 1880.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Der Kanzler und die Nationalliberalen.

Wieder wie vor drei Jahren gingen auch diesmal
die Verhandlungen über die Reichsanleihe durch das Land,
das die Reichsanleihe den Führer der national-
liberalen Partei, Herrn von Bennigsen, zu
einem Besuche auf seinem Landhause einzuholen habe,
und wieder wie damals brachte man die Verhän-
gung mit der erbetenen Unterstützung des Reichsanleihe-
steuerreformplanes und im Austausch dafür mit
dem Angebot eines Ministerpostens an Herrn
von Bennigsen in Verbindung.

Die Gerüchte haben diesmal (schnelle Wider-
legung erfahren: Herr von Bennigsen hat keine
derartige Einladung erhalten und folglich fallen
alle Combinationen zusammen, die sich darauf
stützen wollten. Um von vorn herein die Anleihe-
würdigkeit des Reichsanleihe durchzuführen zu können,
hätte man sich daran erinnern müssen, daß vor
drei Jahren die Einladung zum Reichsanleihe-
gar nicht überraschend kam für den größten Theil
Derer, welche die Wandelgänge der Politik der
lehtverflohenen zwölf Monate mit aufmerksamem
Auge verfolgt hatten.

Es war damals bekannt, daß der Reichsanleiher
schon bei seiner Beurteilung im Frühjahr 1877
dem Herrn von Bennigsen eine Beihilfung der
Nationalliberalen an der Regierung in Aussicht
gestellt hatte und daß die Verhandlungen zwischen
beiden Männern im October wieder aufgenommen,
dann aber allerdings nach Verlaubbung des
älteren Grafen Eulenburg abgebrochen worden
waren. Dennoch beharrte damals die Möglich-
keit des Eintritts nationalliberaler Männer in die
Regierung die Gemüther, wenn auch Paster in
einer Rede vom 27. October 1877 hervorhob, daß
es in diesem Augenblick nicht verlockend sei, sich zu
den Seiten im Ministerium zu drängen, sofern
man nicht Personen im Sinne habe, die unter dem
„Minister“ ein Koanzenment zu einem höheren am-
tlichen Posten verstehen. „Wenn Männer von wirk-
lichem Gewicht und politischem Ansehen“, fügte er
hinzu, „willing oder gar dringlich wären, ins
Ministerium zu treten, so würde kein ein-
sichtiger Mensch im Reiche sie im Verdacht haben,
daß andere als politische Rücksichten sie bewegen,
um einen erprießlichen Stellen im Reich zu be-
halten.“

Diesmal hat man in den lehtverflohenen Mo-
naten von keiner Unterhandlung mit dem
nationalliberalen Führer gehört und das neuliche
wohlwollende Eintreten Bennigsen's für Herrn

Reichert könnte, wie in parlamentarischen Reden
combinirt wird, für etwas Anderes als für einen
Annäherungsversuch nach der Seite des Reichs-
kanzlers gehalten werden. Auf der anderen Seite
ist Herr Reichardt ein viel zu guter Redner, um
nicht zu wissen, daß ihm im gegenwärtigen
Augenblicke ein Bündniß mit den Nationalliberalen
den Erfolg seiner Steuerpläne im Reiche keines-
wegs sichert.

Der Reichstag zählt 397 Mitglieder, von denen
die absolute Mehrheit also 199 beträgt. Ein
Mandat, das des Freiherrn v. Arnim-Merzhausen,
ist gegenwärtig erledigt, wird aber wahrscheinlich
in ultramontanem Sinne wieder besetzt werden.
Man sind die Zahlenverhältnisse für die einzelnen
Parteien folgende: die deutsche conservativ-
fraction zählt 58 Mitglieder und 1 Hospitanten
(Cultusminister von Puttkamer), die fraction
der Deutschen Reichspartei 43 Mitglieder und
6 Hospitanten (unter ihnen der Minister
Lucius, der frühere Minister Friedenthal
und der Volkshalter Fürst Hohenhausen). Kommt
man nun an, daß beide fractionen für die
Steuerpläne des Reichskanzlers (einschließlich
des Tabakmonopols, ohne welches nun einmal
ein Ertrag von neuen 110 bis 130 Millionen
nicht gut möglich ist) geschlossen eintraten, und
rechnet man ihnen die gesammte nationalliberale
fraction mit 68 Mitgliedern sowie die liberale
Gruppe (Fürst Carolath, Böhl, Höder u. s. w.)
mit 15 Mitgliedern zu, so ergibt das immer
erst 191 Stimmen. Die nöthige Majorität von
199 wird auch dann nicht erreicht, wenn man von
den „Wilden“ noch die 8 Stimmen der Abgeord-
neten Graf Arnim-Hoyenburg (Reichstags-Prä-
sident), Deseler, Hall, v. Puttkamer-Fraunholz und
Treitschke hinzurechnet.

Wie die Dinge nun einmal liegen, kann Fürst
Bismarck nur mit Unterstützung des Centrum's,
das ihm über 100 Stimmen zu den Conservativen
stellt, seinen Willen durchsetzen, oder die Ultra-
montanen, die schon erklärt haben, eventuell für
das Monopol einzutreten, wollen diesmal ihre
Bedingungen im Voraus machen. Und daran
dürfte denn auch diese Unterstützungfrage scheitern.

Politische Uebersicht.

Leipzig 27. December.

Zur auswärtigen Lage wird uns aus Berlin
geschrieben: „Die russische Diplomatie hat in
den lehten Wochen an den Höfen von Berlin

und Wien kaum mehr Terrain gefunden, als seit
den Tagen der Berliner Conferenz, und alle ge-
genstehenden Berichte in englischen Journalen
erweisen sich als ungenau. Was über die Ver-
handlungen der einzelnen Mächte betrifft, des
Schiedsgerichts die und da verläutet, zeigt
zur Genüge, daß die Isolirung Rußlands still-
schweigend fort dauert und jedes der Cabinete sich
ängstlich vorzieht, eine Stellung zu nehmen, die
etwa in Zukunft der Orientpolitik Rußlands zu
Gute kommen könnte. Dieses Mißtrauen wird
nicht nur durch die Berichte genährt, welche über
das Treiben der russischen Diplomatie in Athen
und Konstantinopel hieher gelangen, sondern
es entspringt auch aus den fatalen inneren Zu-
ständen Rußlands und den Befürchtungen, daß die-
selben zu einem Personen- und Systemwechsel
führen könnten. Dazu gesellen sich die Vermuthungen
der Agenten Rußlands, eine Zertrübung der Ver-
hältnisse Deutschlands und Oesterreichs hervor-
zurufen. Als geeignete Grundlage erschien den
russischen Staatsmännern der westmächtlige Plan
eines Schiedsgerichts, dessen Ablehnung seitens des
Fürsten Bismarck sie aus mannigfachen nabeliegenden
Gründen erwarteten, während die Interessen
Oesterreichs nach ihrer Auffassung zu einer anderen
Haltung drängten. In der That hat es einen
Romeint in den diplomatischen Vorbereitungen
der Mächte gegeben, wo eine Eventualität der an-
gedeuteten Art in Aussicht stand. Die Erwar-
tungen Rußlands auf eine Voderung des deutsch-
österreichischen Bündnisses aus Anlaß der Schieds-
gerichtsfrage haben sich nicht erfüllt. Gleichzeitig
aber sehen, wie erst jetzt bekannt wird, die russi-
schen Diplomaten ihre Arbeit in Bewegung, um
in Griechenland und am Bosnischen Horn die Ab-
kehrung des Projectes herbeizuführen. Bestimmen
sich die neuesten Mittheilungen, so ist es den russi-
schen Einflüssen gelungen, eine zweite europäische
Conferenz zu hindern, die vielleicht vollendet hätte,
was der ersten nicht gelungen war: nämlich der
russischen Eroberungspolitik, seiner panславistischen
Propaganda und der Erklarung seiner Schritte
im Orient ein Ziel zu setzen. Hier ist die Mei-
nung verbreitet, daß Rußlands fortgesetztes Hech-
system in Griechenland mit einem griechisch-tür-
kischen Kriege enden und der Orientpolitik Ruß-
lands neue Bahnen schaffen werde.“

Man schreibt uns aus Berlin: „Die Weib-
nachfeierstage haben nicht verhindern können,
daß über das wichtigste Ereigniß, welches die

innere Politik seit Jahren gebracht, nämlich über
das neue Verordnungsgefeß, ein reger Ver-
handelaustausch unter hier lebenden Abgeordneten
und Parteifreunden in der Provinz stattgefunden
hat. Was sich als Durchschnitt aus diesen Mit-
theilungen von liberaler Stelle ergibt, kann un-
bedenklich dahin charakterisirt werden, daß der
Entwurf des Herrn Ritter, sein Ansehen unter
durch die Freigebigkeit des Reichstages in Bewilli-
gung neuer Steuern vorausgesetzt, der schwerste
Schlag ist, der je gegen das Grundprincip der
liberalen Parteien, die directe Besteuerung, geführt
worden, und daß er sich nicht bloß mit dem Finanz-
programm, welches Namens der Nationallibe-
ralen der Abg. Riquel vor drei Jahren auf-
stellte, sondern auch mit dem bedeutend gemilderten
Steuerreformplan des Abg. v. Benda in Schroffen
Widerstand stellt. Man verkennt nirgends den
Ersatz der Situation, wie denn schon jetzt die Frage,
ob einmaliger oder dauernder Steuerzuschlag, hinter
die wichtigere Frage zurückgetreten ist, ob es statt-
haft oder geboten erscheint, ein ganzes wohl-
erprobtes Finanzsystem zu Gunsten einer Chimäre
aufzugeben. Es wird nicht geleugnet, daß die
conservativen Parteiführer, auf deren Thätig-
keit der neue Entwurf ganz direct zurückzuführen
ist, es mit großem Geschick verstanden haben, das
Interesse der gering Besteueren, also der Classen-
steuerpflichtigen bis zu 3000 Mark Einkommen,
an ihr eigenes Ansehen, die Reform der Grund-
und Gebäudefsteuer zu knüpfen. Die Gefahr der
conservativen Propaganda liegt hiernach weniger
in dem, was sie beabsichtigen zu Wege bringen kann,
als in dem, was sie verspricht, in der lebenden
Wirkung auf die Massen. In dieser Beziehung
verdient ein charakteristischer Ausspruch, den ein
bekannter frei-conservativer Abgeordneter gethan,
cittert zu werden. „Wir wollen abwarten“, so
äußerte er sich, „wer bei den Wahlen den Vogel
abfängt, ob die Liberalen mit ihrem Ruf:
„Billiges Brod, billiges Licht!“ oder wie mit der
feierlichen Besage, „daß fortan kein Executor mehr
in die Gassen der Armuth treten darf.“ Doch
ein solches Wahlprogramm unter Umständen seine
Wirkung thun kann, ist klar. Umso mehr erwächst
für die Liberalen die Pflicht, an concreten Bei-
spielen zu zeigen, wie praktisch die Versprechungen
sind, von denen das neue Verordnungsgefeß schein-
lich überfließt. Es wird u. A. in den beständigen
Debatten die unmittelbar nach den Ferien beginnen
sollen, von dieser Seite der Nachdruck darauf
gelegt werden, daß an eine „Auffhebungslegung“ der

Anzeige.

Die öffentlichen Prüfungen der Hebammenchülerinnen werden Mittwoch, den 29., und Donnerstag,
den 30. d. M., jedesmal von 3-5 1/2 Uhr im Hofsaale des Kriegerischen Instituts stattfinden.
Leipzig, den 28. December 1880. Professor Dr. Credé.

Holz-Auction.

Mittwoch, den 29. December 1880 sollen im Forstreviere Connewitz von Vormittags 9 Uhr an in
Abtheilung 27, 28 und 30
ca. 200 Oansen starkes Schlagreißig. — Banghausen —
unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen und gegen die übliche Anzahlung an den
Reißbietenden verkauft werden.
Zusammenkunft: auf dem Holzschlage an der Schwarzen Brücke der Connewitzer Linie.
Leipzig, am 14. December 1880. Des Waths Forstdeputation.

Bauplatz-Versteigerung.

Der der Stadtgemeinde gehörige, in der Schreiberstraße rechts an der Elster gelegene Bauplatz
Nr. 8 des betr. Parcellirungsplanes, Parzelle Nr. 2593 b mit 2171.75 qMtr. — 6770 qMtr. Flächen-
gehalt, soll, da derselbe für das bei der Versteigerung am 2. d. M. erlangte Höchstgebot nicht zugeschlagen
worden ist,
Donnerstag, den 30. d. M., Vormittags 11 Uhr,
an Rathshaus zum Verkauf versteigert werden.
Der Versteigerungsplan und die Versteigerungsbedingungen, von welchen letzteren Abschriften gegen Be-
zahlung der Schreibgebühr verabfolgt werden, liegen in unserem Bauamte, Tiefbauverwaltung, Rathhaus,
II. Etage, Zimmer Nr. 18, zur Einsichtnahme aus.
Leipzig, den 30. December 1880. Der Wath der Stadt Leipzig Dr. Georg Mefferschmidt.

Rugholz-Auction.

Montag, den 3. Januar 1881, sollen von Vormittags 9 Uhr ab im Forstreviere Connewitz auf dem
Rahlschlage in Abtheilung 19 d
ca. 78 eichene, 29 buchene, 12 ahorne, 66 eschene, 218 rüsterne, 34 eberne, 8 lindene und
2 apfelbaumene Rughölzer, sowie
200 Stück eichene, eschene und rüsterne Schirrbölzer und
30 Schirrkranzen
unter den im Termine an Ort und Stelle öffentlich ausgehangenen Bedingungen und der üblichen An-
zahlung an den Reißbietenden verkauft werden.
Zusammenkunft: auf dem Rahlschlage im Stempel, hinter dem Streiteiche bei Connewitz.
Leipzig, am 30. December 1880. Des Waths Forstdeputation.

Holz-Auction.

Mittwoch, den 5. Januar 1881 sollen im Forstreviere Connewitz von Vormittags 9 Uhr an in Ab-
theilung 19 d
ca. 175 Braumhanfen,
18 starke eschene Banghausen und
14 Oansen starkes weidenes Rugholz
unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen und gegen die übliche Anzahlung an den Reiß-
bietenden verkauft werden.
Zusammenkunft: auf dem Rahlschlage am sogenannten Stempel, am neuen Hiltersboden hinter dem
Streiteiche bei Connewitz.
Leipzig, am 14. December 1880. Des Waths Forstdeputation.